

**05/2021**

## **Pressemitteilung**

---



Köln, 4. Mai 2021

## **Superheldinnen und Superhelden – oder einfach: Eltern** Elterntalk NRW – zur Situation von Eltern während der Pandemie

Wecken, anziehen, Zähne putzen, Wäscheberge sortieren, gesundes Mittagessen kochen, Streit schlichten, Spiele spielen, Trostpflaster kleben, Fahrdienste und Handyregeln machen, Eltern managen das Familienunternehmen. Der ganz normale Familien-Zirkus eben.

Und jetzt noch mehr Akrobatik.

Seit einem Jahr betreiben Eltern stetige Jonglage auf engstem Raum im Schulstudententakt, wenn Schulen und Kitas mal wieder kurzfristig schließen. Sorge um die Gesundheit der Familie, Kinderbetreuung, Homeschooling und Arbeit (sofern man eine hat) sind Chaos und Überforderung pur, eine nie endende Mischung aus Essen bereiten, putzen, aufräumen und einkaufen, schon wieder Essen zubereiten, Fragen zum kleinen Einmaleins oder der Wahrscheinlichkeitsrechnung beantworteten; gefühlt tausendmal am Tag Nein sagen, weil so vieles nicht erlaubt ist und die Kinder nicht den ganzen Tag vor der Glotze oder dem Smartphone sitzen sollten; wieder Essen machen; Arbeitsblätter ausdrucken und Lernvideos auf dem eigenen Arbeitsrechner zum Starten bringen; mal um 8:15 das Kind vors Zoom-Meeting setzen, am nächsten Tag gar nicht, dann wieder um 12:00, wenn das kleine Kind nach Mittagessen schreit und bis dahin nur im Schlafanzug herumvagabundiert ist und mindestens schon ein Hörspiel und zwei Folgen seiner Lieblingsserie geschaut hat. Zwischendrin zur Arbeit gehen und hoffen, dass alles gut geht. Oder zwischendrin Zoom-Meetings mit den Kollegen, Mails schreiben, immer wieder neue Versuche, sich auf die Arbeit zu konzentrieren, wobei es permanent im Hintergrund etwas Neues zu managen gibt – und sei es die Unterstützung beim Bau eines Lego-Drachen, weil das sechsjährige Kind einen Fehler beim Bausatz für Neunjährige gemacht hat und verzweifelt und tränenüberströmt um Hilfe bittet. Abends fallen Eltern dann erschöpft und unzufrieden ins Bett, um sich beim Klingeln des Weckers am nächsten Morgen zu fühlen wie Bill Murray in „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

Eltern müssen derzeit alles sein: Lehrer\*innen, Spielfreunde, Großeltern und eben immer noch Eltern. Ihre Erwerbsarbeit machen Supermum und Superdad ganz nebenbei am Laptop. Im „Homeoffice“ alias Küche oder Schlafzimmer. Zwischendurch erklären sie ihren Kindern geduldig oder mittlerweile auch ungeduldig immer wieder neue Corona-Maßnahmen und teils widersprüchliche Regeln. Die Kinder sollen die Welt verstehen können. Denn Eltern wollen ja das Beste für ihre Kinder!

Und das ist das Problem.

Eltern sind in ernsthafter Sorge um das Wohlergehen ihrer Kinder. Der innige Wunsch: Frei und offenen Herzens sollen Kinder sich entwickeln können. Aber: Sie leben in ständiger Sorge, die

**05/2021**

## **Pressemitteilung**



falschen Entscheidungen zu treffen. Ist Freunde treffen in Ordnung? Ist es gut, das Kind die „Notbetreuung“ besuchen zu lassen? Kindern und Jugendlichen wird in der Pandemie ein Höchstmaß an Solidarität und Verzicht abverlangt. Das geht auf Kosten ihrer Bildungs- und Entwicklungschancen, ihrer psychischen und körperlichen Unversehrtheit.

Eltern wissen, dass ihre Kinder vor allem liebevolle Begleiter\*innen brauchen, die sich selbst nicht vergessen. Sie wissen, dass es Kindern gut geht, wenn es ihren Eltern gut geht. Wer kann, holt also tief Luft und geht allein spazieren oder Rad fahren, trifft sich mit Freund\*innen und tauscht sich aus. Wer kann! Viele können nicht (mehr). Eltern sind am Rande der Erschöpfung, denn Überraschung: Sie sind keine Superhelden!

Eltern brauchen jetzt:

- Verständnis und Wertschätzung
- Erlaubnis, klagen zu dürfen und die Möglichkeit, sich ausheulen zu können
- Versicherung, nichts falsch zu machen
- Gewissheit, dass ihre Kinder ihren Platz im Leben finden
- Aktives Miteinander, Räume für Begegnungen, in denen sie sich gegenseitig stärken können
- Rückkehr in ihren ganz normalen Familien-Zirkus

Ein Vater sagt: „Das Schönste und das Schrecklichste in der Corona-Krise zugleich: Dass wir so viel Zeit als Familie miteinander verbringen.“

*Elterntalk NRW* – das sind Gesprächsrunden für Mütter und Väter. Eltern treffen sich im privaten Rahmen und tauschen sich zu Erziehungsthemen aus. Dabei werden sie von geschulten Moderator\*innen begleitet. Hier begegnen sich Eltern mit Respekt und Wertschätzung. Ziel ist es, Eltern zum besseren Schutz ihrer Kinder zu befähigen, ihnen Unterstützung im Erziehungsalltag zu bieten und sie in ihrer Handlungssicherheit zu stärken.

*Elterntalk NRW* ist bisher in 18 Kommunen in NRW angesiedelt und wird vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Weitere Informationen unter: [www.elterntalk-nrw.de](http://www.elterntalk-nrw.de)

### **Kontakt:**

Leitung Kommunikation: Susanne Philipp / Tel: 0221.92 13 92-14 / [philipp@ajs.nrw](mailto:philipp@ajs.nrw)

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V. ist eine landesweit tätige Fachstelle zur Förderung des erzieherischen und gesetzlichen Jugendschutzes. Die Arbeit der AJS ist geprägt vom Gedanken des Empowerments: Junge Menschen sollen in ihrer Entwicklung so unterstützt werden, dass sie zu selbstbestimmten, reflektierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen können.